

Ein Kraftakt zum Abschluss

Platzverweis gegen Höcker trübt Remis des TVI

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Isselhorst (WB). Im letzten Spiel der Saison vor eigenem Publikum wollte sich beim TV Isselhorst niemand mit Sommerhandball zufrieden geben. Am Ende einer umkämpften Partie trennten sich der heimische Landesligist und die HSG EGB Bielefeld 31:31 (16:14). Die Hausherren verpassen damit, am Tabellennachbarn vorbei zu ziehen.

Vor dem Anpfiff wurden drei verdiente Akteure verabschiedet. Mit Max Harnacke, Waldemar Kristjan sowie Lukas Albin verliert der Landesligist absolute Leistungsträger. Isselhorst kam zunächst schwer in die Partie. In der Anfangsphase gingen die Gastgeber zu lässig mit ihren Chancen um, außerdem legten die Schiedsrichter das Regelwerk recht großzügig aus – meistens zu Ungunsten von TVI-Kreisläufer Julian Höcker. EGB führte mit 6:3 und hielt die »Turner« bis zur 20. Minuten auf Distanz (9:12). Erst in der Schlussphase des ersten Durchgangs nahmen die Isselhorster das Heft in die Hand und zogen an den Bielefeldern zum 16:14-Pausenstand vorbei.

Nach dem Wiederanpfiff änderte sich wenig am Verlauf. Sieben Isselhorster Feldspieler hielten dagegen, mussten aber dem physi-

schen Verschleiß bald Tribut zollen. Ab der 45. Minute agierten die Hausherren über eine längere Phase fasst permanent mit ein oder zwei Leuten in Unterzahl. »Da passierte ein ziemlicher Knacks«, berichtete Trainer Falk von Hollen: »Wir haben Kraft gelassen und Bielefeld hat das konsequent ausgenutzt.« Beim 25:28 sah es schon recht konkret nach einem Auswärtssieg aus. Zumal Per-Henning Höcker in der Schlussphase nicht mehr mitwirken durfte. Der Keeper machte bei einem HSG-Gegenstoß in der Eins-gegen-Eins-Situation gegen den Werfer eine späte Ausweichbewegung, was als Nachtreten ausgelegt wurde. Die Folge: Platzverweis mit Bericht – eine unverhältnismäßige Entscheidung, wie auch die Gäste später befanden. »Umso schöner ist es, dass wir dann noch einmal aufdrehen konnten«, meinte Falk von Hollen.

Mit den letzten Körnern schafften es die »Turner«, das Geschehen abermals zu drehen. Etwas mehr Glück hätte es gebraucht, um die letzte 31:30-Führung ins Ziel zu retten. Schließlich schaffte HSG EGB Bielefeld den verdienten Ausgleich und bleibt in der Tabelle einen Punkt vor dem TV Isselhorst. Diese Randnotiz sorgte nach dem Abpfiff nicht mehr für Verstimmung. »Das Remis ist gerecht«, attestierte Falk von Hollen: »Anschließend gab es einen netten Saisonausklang.«

TV Isselhorst: Albin/P.-H. Höcker – Gregor (10), J. Höcker (7), Harnacke (6/1), Harder (4), Tofing (3), Unkell (1), Grabmeier.



Kim Sörensen wird von Handballobmann Andreas Guntermann mit einem Strauß Blumen verabschiedet.

Präsente gibt es auch von der Mannschaft – unter anderem drei Paletten »Faxe Kondi«.

»Die drei besten Jahre meines Lebens«

Kim Sörensen verlässt den TV Verl mit einem Lächeln

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Foto)

Verl (WB). Er ging, wie er gekommen war. In kurzer Hose und Adiletten. Den emotionalen Abschied von Kim Sörensen hatte der TV Verl am Samstagabend dramaturgisch passend zwischen die Spiele der Damen- und Herrenmannschaft gepackt. Mit stehenden Ovationen und lang anhaltendem Beifall bedankten sich die Zuschauer beim Dänen, der sich von jeder seiner Spielerinnen mit einer roten Rose verabschiedete.

Nassgespritzt von einer Sektfontäne, die Landmännin Maria Jörgensen im Kabinentrakt punktgenau abgeschossen hatte, blickte Kim Sörensen auf die zahlreichen Präsente, die ihm nach seinem letzten Spiel für den TVV überreicht worden waren. Darunter drei Paletten »Faxe Kondi« – die koffeinhaltige Limonade ist sein Lieblingsgetränk und soll ihm auch bei seinem neuen Verein ASC Dortmund nicht fehlen. »Ich hatte in Verl die drei besten Jahre

meines Lebens«, sagte Kim Sörensen, der seine Gefühle im Griff hatte. Tränen gab es keine. »Aber es tut weh im Herzen«, gab er zu und sagte mit Blick auf die Mannschaften, die er nicht nur betreut, sondern auch geformt hat: »Die vielen Stunden, die ich in der Halle verbracht habe, waren es wert.«

In besagter Halle hatte es zuvor warme Worte gegeben. »Kim hat den Verler Handball bereichert – nicht zuletzt durch seine Kleiderordnung«, sagte Moderator Thorsten Nöthling und Abteilungsleiter Andreas Guntermann erinnerte an die erste Begegnung: »Ich habe ihn damals vom Bahnhof abgeholt. Kim sagte: Ich habe alles mit. Dabei hatte er nur eine kleine Tasche in der Hand.« Vom Verein gab es eine Flasche »Verler Heimatwasser« und TVV-Mannschaftsführerin Alena Bauer verriet das Geheimnis, was die Spielerinnen so toll am Dänen fänden: »Kim glaubt immer daran, dass sich jeder individuell verbessern kann.«

Bauer wurde wie Katharina Rebber, Ulla Zelle und Karina Wimmelbucker von Andreas Guntermann offiziell verabschiedet. »Der Verler Damenhandball ist nicht vorstellbar ohne Ulla und Karina. Jetzt haben sie den Nagel gefunden, an den sie ihre Schuhe

hängen können«, sagte der Abteilungsleiter in Richtung der ausscheidenden Routiniers. Auch Kim Sörensen wandte sich an Wimmelbucker, die ihn als Trainerin der ersten Damenmannschaft beerben wird: »Ich bedanke mich speziell bei Karina, die das weitermachen soll, was wir gestartet haben.«

Im letzten Heimspiel hatte der TV Verl den Tabellenzweiten SC DJK Everswinkel am Rande einer Niederlage, den 5:7-Rückstand (11.) wandelten die Gastgeberinnen in ein 12:7 (22.) und lagen zur Pause mit 15:12 vorne. Beim 21:21 (49.) hatte Everswinkel wieder den Ausgleich geschafft. Jette Polenz traf zum 26:25 (58.), nach dem 26:26 scheiterte Ramona Rußkamp 17 Sekunden vor Schluss am Pfosten. So blieb es beim Remis, da der finale Freiwurf der überragenden DJKlerin Britta Stelthove erfolgreich geblockt werden konnte. »Ich hatte nicht gedacht, dass wir das Spiel so eng halten würden. Meine Mannschaft hat richtig gekämpft, das war ein super Abschluss«, sagte Kim Sörensen, der das Oberliga-Team für die Zukunft gut aufgestellt sieht.

TV Verl: Esken/Wimmelbucker – Hildebrand (11/4), Jörgensen (3), Zanghi (3/1), Oevermann (2), Hayn (2), Zelle (2), Bauer, Rußkamp, Polenz (je 1).

Kreuzband bei Osthaus gerissen?

HSG gewinnt 24:22

Bünde-Spradow (dh). Die HSG Gütersloh hat eine Woche vor dem finalen Heimspiel gegen Meister Sundwig/Westig die Saison in der Handball-Verbandsliga bereits vornehmlich abgeschlossen. Bei der HSG Spradow gelang ein 24:22 (15:13)-Auswärtssieg.

Getrübt wurde der Erfolg durch die Verletzung von Rouven Osthaus, der sich kurz vor Schluss möglicherweise zum zweiten Mal einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen hat. »Ich rechne Anfang der Woche mit einer Diagnose«, sagte HSG-Trainer Philipp Christ, der die vorzügliche Abwehrleistung seiner Mannschaft lobte: »Wir haben hinten sehr gut gestanden und vorne die entscheidenden Dinger gemacht.«

So hielten die Gütersloher den Vorsprung konstant zwischen zwei und vier Toren. Die 6:0-Deckung mit einer etwas offensiveren Ausrichtung auf Till Orgel hatte alles im Griff, auch die gefürchteten Anspiele auf den Kreisläufer konnten unterbunden werden.

HSG: Rogalski/Kleeschulte – Schröder (2), Stockmann (4), Schicht (2), Bauer (3), Diekmann (3), Kollenberg (1), Torbrügge (1), Hark (1), Feldmann (3/1), Osthaus (4).

Großes Lob für sieben TSG-Spieler

Harsewinkel siegt 20:19

Bielefeld (dh). »Hast du uns schon gelobt?«, fragt Rene Hilla, als Trainer Hagen Hessenkämpfer seinen Kommentar zum 20:19 (9:10)-Erfolg der TSG Harsewinkel beim TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg II abgibt. Ja, hatte er. Denn der wieder einmal mit einer Rumpfformation angetretene Handball-Verbandsligist kann sich nun wirklich nicht nachsagen lassen, im Abstiegskampf irgendetwas beeinflusst zu haben.

Ein Remis hätte dem TuS gereicht, um aus eigener Kraft den Relegationsrang zu sichern. Doch Hilla scheuerte den Ball zwölf Sekunden vor dem Ende zum Harsewinkeler Triumph unter die Latte des Bielefelder Tores. »Ich habe immer gesagt, dass ich Sportler bin und alles gewinnen will«, sagte Hessenkämpfer, der mit seinem ohne Auswechselspieler angetretenen Haufen als fester Bestandteil des Siegerkreises durch die Halle hüpfte. Das handballerisch vieles zu wünschen übrig ließ – Schwamm drüber. Und die Jöllenberger sicherten trotz Niederlage ihren Relegationsrang.

Harsewinkel: Dähne – Sewing (5), Hilla (4), Stöckmann (4), Ötting (4/1), Birkholz (2), Bröskamp (1).



TVI-Handball-Abteilungsleiter Uwe Bastert (links) und Teammanager Andreas Herzig (rechts) verabschieden (von links) Max Harnacke, Waldemar Kristjan und Lukas Albin. Foto: Wolfgang Wotke

In Loxten endet die Ära Elschner

Versmold-Loxten (vos). Schon bevor das erste Tor gefallen war, gab es stehende Ovationen: Mit minutenlangem Applaus verabschiedeten die 400 Zuschauer SF Loxtens Trainer Dirk Elschner vor seinem letzten Heimspiel in der Sparkassenarena. Das 37:37 (23:21) gegen LIT NSM geriet in der Handball-Oberliga fast zur Nebensache. Nach 22 Jahren in Diensten der Sportfreunde ging

am Samstag eine Ära zu Ende, wobei dem Beklatschten die Lobhudelei zunächst sichtlich unangenehm war. Erst kratzte er sich verdächtig an beiden Augen, doch richtig emotional wurde es dann doch nicht. »Ich hatte ja seit Dezember Zeit, um mich darauf vorzubereiten«, sagte Elschner. Mit einer Laola verabschiedete sich das Team in die Sommerpause und Elschner nach Ladbbergen.

Nach der Pause geht die Post ab

TVV ringt LIT II mit 21:10-Lauf nieder – Thilo Vogler und Niklas Ottofrickenstein kommen

Verl (dh). Die Selfie-Fotos nach siegreichen Auswärtsspielen des TV Verl sind im Internet bereits Kult. Am Samstagabend bekam Alexander Busche das Handy von Thomas Fröbel zugeworfen und drückte ab. Das Bild der jubelnden Mannschaft vor der begeisterten Tribüne ging hinaus in die Welt der Handball-Verbandsliga. Nach dem 33:31 (11:17)-Erfolg über LIT Handball NSM II liegt der TVV weiter auf Kurs Richtung Vizemeisterschaft.

Der neunte Sieg in Folge war allerdings ein hart erarbeiteter. Nach einer »leider indiskutablen ersten Halbzeit« (Trainer Sören Hohelichter) lieferten die Verler eine fantastischen zweiten Halbzeit ab. Dem 12:19 (34.) folgte eine 21:10-Lauf – beim 33:29 (57.) war



Die beiden 18-jährigen Thilo Vogler (links) und Niklas Ottofrickenstein verstärken zur neuen Saison den Verbandsligisten TV Verl.

alles klar. »Schön, dass es immer zwei Halbzeiten gibt«, sagte Hohelichter, der nach dem fahrigem und unkonzentrierten Auftritt seine Mannschaft in der Pause zusammenstachte: »Das hier ist kein Kaffeekränzchen. Man kann in der Verbandsliga ein Spiel nicht einfach locker herunterspielen.«

Der TVV fand zunächst in der Deckung keinen Zugriff, ließ vor

allem die Rückraum-Halben Jan Rodenberg sowie Tobias Beining gewähren und verballerte vorne selbst ein gutes Dutzend hochkarätiger Chancen. Erst nach dem 12:19-Rückstand fand der TVV gegen nun konditionell immer mehr abbauende Gäste die richtigen Mittel und die Balance im eigenen Spiel. Fabian Raudies nahm Tobias Beining kurz und zog

so den Stecker – beim 23:23 (43.) war der Ausgleich geschafft. Vor allem die Außen Marc Bode und Sergej Braun zeigten sich nun treffsicher. »Das Tempo hat dann einfach gestimmt. Wir haben mit mehr Engagement gespielt und den Körperkontakt gesucht. Nach der Umstellung auf die 5+1-Abwehr hatte LIT auch nur noch begrenzte Möglichkeiten«, sagte Sören Hohelichter.

Mit Rückkehrer Thilo Vogler (A-Jugend-Bundesliga HLZ Ahlen) und Niklas Ottofrickenstein (Rechtsaußen vom A-Jugend-Bundesligisten GWD Minden) präsentierte der TVV zwei 18-jährige Neuzugänge, die perfekt in das Konzept des Vereins passen, auf junge Talente zu setzen. Die Messlatte hat die aktuelle Mannschaft bereits vor dem abschließenden Saisonspiel bei Schlusslicht Oberlütke sehr hoch gelegt.

TV Verl: Schmidt – Fröbel (8), Braun (7), Bode (5), Sonntag (5), Appelmann (5/1), Raudies (2/1), Reithage (1), Hesse, Werning.



Fabian Raudies und der TV Verl steigerten sich in der zweiten Halbzeit gegen LIT II. Lohn: Der neunte Sieg in Serie. Fotos: Wolfgang Wotke